

Glocken ins Feld!

Von Julius v. Varga.

(Autorisierte Übersetzung von Anton Hermann.)

Im Turm ihr armen Glocken droben,
Ihr läutet leider nicht mehr lang.
Der schöne, reine eh'rne Klang,
Wird nicht das Morgenrot mehr grüßend loben;
Die Gläubigen nicht mehr vereinen,
Die Toten auch nicht mehr beweinen,
Nicht rufen: Menschen, ruht! wenn kühl der Abend sank

In lust'ger Höh' ihr habt verkündet,
Mit eh'rner Zunge, die beschwingt
Noch zwischen Erd' und Himmel klingt,
Daß Erd' und Himmel ewig sind verbündet.
Jetzt von der Höh' zur Erde schwebet!
Ein grauser Fluch herab euch hebet,
Ein Sturmgewitter, das kein Glockenton bezwingt.

Seit Menschen leben, sah man toben
Nie solche Blutgier ungestillt,
So wüste Windsbraut, wütend wild.
Ist aus den Angeln gar die Welt gehoben?
Der Himmel selbst sieht mit Entsetzen,
Wie sich zu Tod die Menschen hegen,
Ausrottend sich und schändend Gottes Ebenbild.

Der Berg gebiert noch Erz erbötig,
Dem nur Zerstörung wird zum Ziel,
Doch birgt sein Schoß nicht mehr so viel,
Als jetzt zum Menschenmassenmorden nötig.
Vor Schicksals grimmem Fluch erschrocken,
An euch die Reih' ist, arme Glocken.
Auch euer heilig Erz dem Moloch Krieg verfiel.

In's Feuer steigend schmilzt die Stimme,
Die jetzt so reinen Klanges tönt.
Der Schall, den ihr dann speiend dröhnt,
Zum heiseren Rächeln wird's dem Höllengrimme.
Auf glut- und wutgefügten Schwingen
Sollt heulend Tod dem Feind ihr bringen,
Daß selbst die stumme Erde bang davon erstöhnt.

Zur Furie werden ungeheuer,
Verlöschend vieler Lebenslicht,
Für euch wie qualvoll herbe Pflicht!
Ihr brennt in der Verdammung bösem Feuer!
Doch müßt ihr schweres Leid auch tragen,
Ihr sollt darob empört nicht klagen;
Bestürmt damit doch den verschloss'nen Himmel nicht!

Ertragt's, wenn Schwert und Feuer toben,
Daß euch der Tod zur Sense ächt'.
Zorn, Rache: heut' ist heilig Recht.
Die ganze Welt hat sich gen uns erhoben.
Drum sollt auch ihr die Rache fördern.
Verkündet kämpfend es den Mördern:
Der Herr ist stark! Die Sünde bleibt nicht ungerächt!

Dies Volk um Sein und Nichtsein streitet.
Wenn's fällt: Verdammnis ist sein Los.
Kein Opfer ist uns heut zu groß.
Drum vorwärts, wo der Sturmpflug wühlend schreitet!
Hervor, ihr Glocken, auch vom Turme,
Wo das Verderben tobt im Sturme.
Denn Sünd, ist's heut zu ruhen, feig, entscheidungslos.

Und wenn wir nach des Sturmes Dräuen
Dem Himmel siegend sagen Dank:
Begleitend den Triumphgesang,
Mögt ihr im Läu'rungsfeuer euch erneuen!
Aus Gluten glänzend auferstehen,
Mit reiner, eh'rner Zung dem Flehen
Von Millionen Antwort wehen:
Gott segne Ungarn! jubeln mit beseeltem Klang!